

# Pulsnitzer Tageblatt

Pressdruck 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt  
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erstein an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in An: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 An, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 An; amtlich 1 mm 30 An und 24 An; Melkame 25 An. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lehmenndorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Jug. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 104

Freitag, den 4. Mai 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Befreiungsscheine

Die auf Grund von § 2 Absatz 3 der Verordnung über die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter vom 2. Januar 1926 auszustellenden Befreiungsscheine werden vom 1. Mai 1928 ab an im Freistaat Sachsen beschäftigte ausländische Arbeiter nur noch für die Dauer eines Jahres ausgestellt. Sie können nach Ablauf des Jahres, vom Tage der Ausstellung an gerechnet, erneuert werden. Befreiungsscheine, die nach Ablauf eines Jahres nicht erneuert worden sind, haben keine Gültigkeit.

Alle vor dem 1. Mai 1927 ausgestellten Befreiungsscheine, auch soweit sie von der Deutschen Arbeiterzentrale ausgestellt worden sind, verlieren ihre Gültigkeit sofort, alle vom

1. Mai 1927 ab ausgestellten Befreiungsscheine verlieren ihr Gültigkeit spätestens mit Ablauf eines Jahres vom Tage der Ausstellung an gerechnet. Diese Befreiungsscheine sind nach Ablauf der Gültigkeitsdauer alsbald beim zuständigen Arbeitsamt zur Erneuerung einzureichen.

Die Erneuerung der Befreiungsscheine erfolgt durch den Präsidenten des Landesarbeitsamtes

Anträge auf Erneuerung von Befreiungsscheinen sind beim zuständigen Arbeitsnachweis zu stellen.

Kamenz, den 2. Mai 1928.

Der Vorsitzende  
der öffentlichen Arbeitsnachweise  
Kamenz, Pulsnitz, Großröhrsdorf und Königsbrück

## Das Wichtigste

Die Ozeanflieger sind im Junkersflugzeug von Washington nach Mittelamerika zurückgekehrt und haben sich von dort aus sofort nach New York begeben.

In einer Düsseldorf-Wachfabrik geriet am Donnerstag eine Wachs-schieber in Flammen. 1.500 kg Wachs verbrannten.

Im Kolmarer Prozeß kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Verteidigung und Generalstaatsanwalt.

Amannab wurde in Moskau feierlich empfangen.

Nobile befindet sich mit der „Italia“ auf dem Wege nach Spitzbergen.

Infolge eines falschen Mandats stürzte am Mittwoch über dem Flughafen Augusta in Rom das Flugzeug F. 16 ab. Die beiden Insassen waren auf der Stelle tot.

Der Reichsbankepräsident und Frau Schacht gaben am 3. Mai zu Ehren des in Berlin anwesenden Gouverneurs der Bank von Frankreich Herrn Bureau ein Frühstück, an dem der Reichsfinanzminister und die Vertreter der Berliner Finanzwelt teilnahmen.

Ein englischer Regierungsdirektor teilte gestern im Unterhaus mit, daß die Stärke der britischen Besatzungsarmee am Rhein, ausschließlich der Truppen im Saargebiet, am 1. April etwa 5.880 Offiziere und Mannschaften betrug.

Wie aus Moskau gemeldet wird, fand am 1. Mai die Uebergabe von 15 Flugzeugen an die Luftstreitkräfte des Nordkaukasus statt. Die Mittel für den Bau dieser Flugzeuge sind von nordkaukasischen Arbeitern gestiftet worden.

Wie aus Batavia gemeldet wird, nimmt die Tätigkeit des Krakatau ständig zu. Trotz der heftigen Ausbrüche ist nach Ansicht der Gelehrten kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Einen Zusammenhang mit den Erdbeben auf dem Vulkan hält man wegen der großen Entfernung nicht für möglich.

Wie aus Mainz (Frankfurt) gemeldet wird, stürzte dort ein Bombenflugzeug aus 50 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen wurden getötet.

## Nobiles Fahrt nach Spitzbergen

Kursänderung der „Italia“ — Das Saargebiet will zum Reich zurück — Der Reichsinnenminister zur Entscheidung des Reichsgerichts — Schwere Zusammenstöße zwischen chinesischen und japanischen Truppen

Stolp. Das Polarluftschiff „Italia“ ist am Donnerstag früh um 3.25 Uhr unter Führung von General Nobile vom Seddiner Luftschiffhafen aus zum Flug nach Spitzbergen gestartet. Um 10 Uhr 25 überflog das Luftschiff Horsfjorden, wo augenblicklich die Panzerschiffe der Küstenflotte vor Anker liegen. Die Besatzungen traten an und brachten ein Hoch auf die „Italia“ aus. Das Luftschiff setzte dann, von schwedischen Marineflugzeugen begleitet, seine Reise fort.

### Man ahnte so etwas

Es wurde zwar geräunt, daß in der Nacht zum Donnerstag — vielleicht — wer kann's wissen — möglich ist ja immerhin alles — aber sozusagen amtlich wurde verlautbart, daß, wie schon gemeldet, der Bisartigkeit des Spitzbergen wetters wegen vor acht bis zehn Tagen keine Rede von einem Abflug sein könnte.

Aber es gab auch misstrauische Leute, die sich sagten: Wieso? — Bis jetzt ist es in Sachen „Italia“ immer anders gekommen, als wir gedacht haben. Und sie blieben in Stolp

Aufbruchzeit für Leute, die sich die vergangene Nacht auf kalten Luftschiffhäfen um die Ohren geschlagen haben.

In dem Moment passiert es — irgend jemand ruft ins Lokal:

### „Er startet um zwei!“

Rückfrage, Telefon, Auto bestellen, Mäntel an. Auf der Landstraße, die wir ja nun allmählich auswendig kennen durch das ewige Hin- und Hergehen, überholen wir kurz vor Seddin die Soldaten, die wieder auf ihrem Weiterweg nach dem Luftschiffhafen gebracht werden, die Feldstücke hinterher.

In der Halle sieht es heute nacht wirklich ganz anders aus wie am Vortag. Es liegt, das spürt man sofort, wirklich die Spannung, die Nervosität eines kommenden Ereignisses in der Luft.

Die gesamte Besatzung ist in den Gondeln, nordpolmäßig veranlagt, denn die pommerse Mai- und Mondnacht ist scheußlich kalt, und über See wird es noch kälter werden. Inzwischen ist es drei Uhr geworden. Schon hallen deutsche Kommandos für die Soldaten, an den Halteseiten

### „Luftschiff marsch!“

Langsam und vorsichtig wird der große Einhundertmetervogel aus seiner Behausung gezogen. Draußen blitzen die Scheinwerfer auf, noch einmal zehn Minuten lang, Abschiednehmen, Winken, Wünsche — dann wieder Kommandos — die Propeller knattern in die Frühlingsluft — die „Italia“ hebt sich, Hüherschwenken, Rufe, Winken — es haben sich doch noch ungefähr hundert Zuschauer eingefunden.

### Kursänderung der „Italia“

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, befindet sich die „Italia“ auf dem Fluge die schwedische Küste nordwärts hinauf. Das Luftschiff steht ständig mit der schwedischen Radiostation Hernäs in Verbindung. Infolge schlechter Wettermeldungen aus Finnland hat Nobile seinen Plan, die finnische Küste hinauf zu fliegen, aufgegeben.

### Das Saargebiet will zum Reich zurück

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, verlas am Donnerstag der Abgeordnete Debaucher in dem neu gewählten Landesrat des Saargebietes eine Erklärung, in der festgestellt wurde, daß in den letzten 8 Jahren der klare Beweis erbracht sei, daß das Saargebiet möglichst bald zum angestammten Vaterlande zurückkehren müsse. Dies sei notwendig, um das Saargebiet lebensfähig zu erhalten und die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu fördern. Bis zum letzten Quadratmeter und bis zum letzten Pfund Kohle müsse das Saargebiet ins Reich zurück.

Der Landesrat wählte mit großer Mehrheit in den Zentrumsparteiler Debaucher Scherer zum Vorsitzenden, den Kommunisten Daub und den Sozialdemokraten Schneider zu Beisitzern.

### Der Reichsinnenminister zur Entscheidung des Reichsgerichts

Reichsinnenminister Dr. von Reubell sprach gestern abend in einer öffentlichen Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Charlottenburg über politische Tagesfragen und führte u. a. aus: Für die Reichsregierung gibt es nach der Verfassung wenig Möglichkeiten gegen Militärs und revolutionäre Vereinigungen vorzugehen. Eine dieser Möglichkeiten sah bisher das Republikstufgesetz zu geben. Diese Möglichkeit ist nach dem Spruch unseres höchsten Gerichtes in Fortfall gekommen. Wir wollen es begrüßen, daß diese Klarheit lieber heute als morgen eingetreten ist. Umso größer ist die Verantwortung der Länder, in erster Linie der preussischen Staatsregierung gegenüber dem Treiben des Rotfrontkämpferbundes. Seien sie überzeugt, daß die weitere Entwicklung auf diesem Gebiete, solange ich eine Verantwortung zu tragen habe, auch von mir mit höchster Aufmerksamkeit weiter beobachtet werden wird. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Linkspreße die Gelegenheit benützt hat, um eine Behauptung aufzustellen, welche ihrer Gedankenwelt entspricht. Die „Vossische Zeitung“ hat die Behauptung aufgestellt, ich hätte vor meinem Vorgehen mich mit dem Reichsgericht in Verbindung gesetzt und mich damit eines Eingriffs in die richterliche Unabhängigkeit schuldig gemacht. Diese Behauptung scheint der dortigen Gedankenwelt entsprungen zu sein. Es ist selbstverständlich für uns, daß ich mich weder vorher bei dem Reichs-

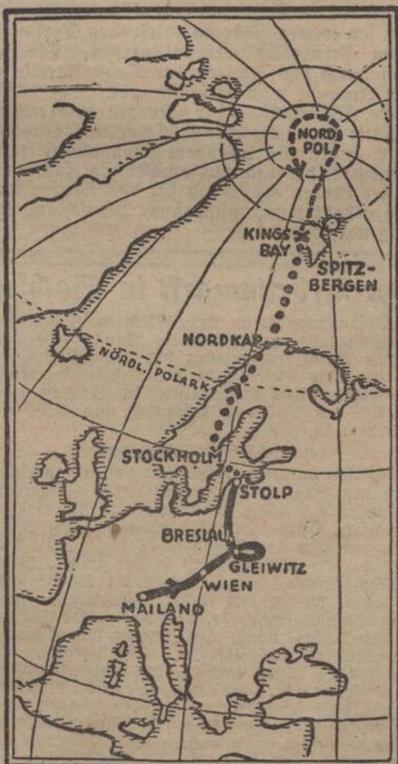
## Vertliche und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Arbeitsjubiläum.) Fräulein Rosa Schreier, Dhorn-Giedelsberg, ist seit dem 4. Mai 1903, also heute 25 Jahre, als Schreierin bei der Firma J. G. Hauße in Pulsnitz beschäftigt. Mit Fleiß, Treue und Hingabe verrichtete sie ihre Arbeit. Dessen gedachten die derzeitigen Herren Firmeninhaber, ehrten und erfreuten die Jubiläarin durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde und eines namhaften Geldgeschenktes mit anerkennender Ansprache. Möge der Jubiläarin noch jahrzehnte lang Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit vergönnt sein.

**Pulsnitz.** (Jubiläum.) Am 3. Mai vollendeten sich 25 Jahre, daß Frau Martha Wolf für die Buchdruckerei E. S. Försters Erben tätig ist. Für ihre Treue und die dem Geschäft geleistete vorbildliche Arbeit überreichte Herr Walter Mohr gestern vor verammeltem Personal der Jubiläarin ein Anerkennungsdiplom vom Vorstand des Kreisvereins VII (Sachsen) des Deutschen Buchdruckervereins, sowie ein Geldgeschenk mit den herzlichsten Glückwünschen. Mögen Frau Wolf noch recht viele Jahre gesegneten Schaffens beschieden sein!

**Pulsnitz.** (Jugenddeutscher Orden.) Wir weisen nochmals auf die morgen Sonnabend abends 8 Uhr stattfindende Jugenddeutsche Versammlung hin. In Anbetracht der bevorstehenden Reichstagswahlen wird es wohl Jeden interessieren, Näheres über die Einstellung des Jugenddeutschen Ordens zu diesen Wahlen zu erfahren. Bekämpft ja der Orden schon seit Jahren das heutige Parteiystem. Am Sonnabend wird ein führender Bruder der Ordensleitung über diese Politik sprechen und dieselbe eingehend begründen. Nach dem Vortrage ist freie Aussprache.

— Achtung! Falsche Fünfsmarkstücke! In der letzten Zeit tauchen wieder Fälschungen von Fünfsmarkstücken auf, die jedoch recht leicht an ihrer plumben und unsauberen Ausführung zu erkennen sind. Anstatt aus Silber, sind die Fälskate aus Messing im Gußverfahren hergestellt, während die echten Stücke geprägt sind. Aus diesem Grunde



Zurückgelegte Strecke  
..... Voraussichtl. Weiterflug bis Spitzbergen  
----- Die Strecke zum Pol.

Nobiles Flugroute von Mailand zum Pol.

wegen des ahnungsvollen Gefühls. Die Stolper Ratsweinstuben sind keine Räume, die hungrige und besonders durstige Fremde allzu früh verlassen. — So im zwölft, halb eins herum — das ist die richtige